

Manana Pkhakadze, Raul Chagunava (Tbilisi)

## ***Kamara* von Tacitus und *Lasische Menexila* von Evliya Çelebi**

Der bedeutende römische Historiker Cornelius Tacitus (um 55-116/120 n. Chr.) berichtet in seiner "Geschichte" über zahlreiche interessante Tatsachen über Georgier. Darunter zieht der Bericht über einen großen Volksstamm von "Kamariten" die Aufmerksamkeit auf sich, der diesen Namen erhalten hat, weil seine Bevölkerung die nach besonderer Bauart gebauten und auf Griechisch *Kamaras* benannten Schiffe besessen haben. In der Tat wurden mit diesem Namen die im Südosten der Schwarzmeerküste lebenden georgischen Volksstämme bezeichnet, deren Schiffe der römische Historiker wegen des deutlichen Unterschieds zu den griechischen Analoga besonders eingehend beschrieben hat.

Nachfolgend wird die vollständige Beschreibung aufgeführt: "Die Barbaren bewegten sich wohlfühlend mit den hastig gebauten Schiffen. Die Schiffe werden *Kamaras* genannt. Sie haben hohe Seiten und einen breiten Schiffskörper, der ohne Kupfer und Eisenklammer zusammengebunden ist. Bei einem Seesturm, wenn die Wellen hochstiegen, vergrößerte man die Höhe des Schiffes mithilfe von Holzbrettern, bis es als Dach zugedeckt war. Mit beiden gleichartigen Seiten und ersatzbaren Rudern können sie schadenfrei anhalten, egal von welcher Seite: mal hier, mal da" (6, III, 47).

Laut Tacitus wurde das beschriebene Schiff ohne Kupfer zusammengebunden. Damit ist gemeint, dass sein Hauptteil – der Schiffskörper – ein aus Holz geschnittenes Boot darstellte (nur in diesem Fall brauchte es keine Metallklammer).

Die am Schiff bewegenden Holzbretter sollten aus einzelnen Holzstücken so ausgeschnitten werden, dass die Konstruktion dieses

dreiteiligen Schiffes aus drei Hölzern hergestellt worden sein müsste. Die Tatsache, dass das Schiff kein Schiffsheck hatte und seine beiden Seiten am Ende gespitzt waren, gab ihm die Möglichkeit in beiden Richtungen gleich gut zu bewegen. Was die Räumlichkeit des Schiffes anbetrifft, schreibt Tacitus darüber nichts. Jedoch gibt es folgende Hinweisung bei Strabon (I Jahrhundert v. Chr. – I Jahrhundert n. Chr.), der über die an der Schwarzmeerküste und in der Gegend des Kaukasus lebenden Akeleen, Dzigen und Helioben folgendes berichtet: “Sie haben kleine und leichte Boote; ungefähr 25 Personen passen da rein, selten passen auch 30 (Personen) rein. Die Hellenen nennen sie *Kamaras* (5, XI, 2, 12).

Dieser Bericht vom griechischen Historiker und Geografen scheint nicht ganz glaubwürdig zu sein, denn im Unterschied zu Tacitus hält er *Kamara* für das Schiff mit einer differenten Konstruktion (nach seinem Bericht hatte *Kamara* keine breite Form, wie Tacitus darüber berichtete, sondern eine “schmale”, d.h., es hatte einen längeren Aufbau). Die Tatsache aber, dass Tacitus *Kamara* als ein Schiff bezeichnet, bedeutet, dass seine Räumlichkeit im Vergleich zur Räumlichkeit der Boote wesentlich größer war und es für mehrere Dutzende Menschen geeignet war.

Die Existenz der von Tacitus beschriebenen, *Kamara* ähnlichen Schiffe in der gleichen Schwarzmeerregion wird auch nach 15 Jahrhunderten bestätigt und diesmal sind sie als *Lasische Menexila* bezeichnet. Über diese Schiffe berichtet der türkische Reisende, Geograf und Historiker Evliya Çelebi (1611 – 1682) in seiner Erzählung “Das Buch von Reisen”: “Diese Schiffe werden aus drei dicken Pappelbäumen zusammengebaut, die am Ufer des Flusses Tschorochi wachsen. Ein Holzbrett ist darunter als ein [Trog],<sup>1</sup> die anderen zwei an den Seiten, das sind aber sehr große Holzbretter. Um die Seiten des Schiffes sind Geflechte aus Schilf und Binse befestigt. Deswegen kann der Meeressturm nicht eindringen und sie schwimmen ins Schwarzmeer als Korke. Das sind wunderbare Schiffe mit Trogform, an denen weder vordere und noch hintere Seite zu sehen sind. In dieser Gegend nennt man sie *Menexila*. Es passen hundert Menschen rein” (4, 95).

---

<sup>1</sup> Im georgischen Übertext steht “als Schale”, die wir mit “als Trog” geändert haben, denn man kann das Schiff mit einem ovalen Trog vergleichen und nicht mit einer runden Schale. Übrigens wird bei der russischen Übersetzung von “Das Buch von Reisen” auch (корыто) erwähnt (7, 46).

Auch *Lasische Menexila* gleichartig wie *Kamara* wurde aus drei Hölzern hergestellt und es bestand aus zwei Nebenbrettern und einem Trog ähnlichen Boden, d.h., aus einem aus Holz geschnitzten Boot. *Menexila* ebenso, wie *Kamara*, hat kein Schiffsheck ("es hat keine vordere und hintere Seite") und dementsprechend ist es auch an beiden Enden gespitzt. Das aber bedeutet, dass sich *Lasische Menexila* in entgegengesetzte Richtungen bewegen kann. Nach all diesen Merkmalen treffen sich *Menexila* und *Kamara* völlig zusammen. *Menexila* unterscheidet sich von *Kamara* nur mit einer größeren Räumlichkeit (darin können dreimal mehr Menschen, bis zu 100, anstatt 25-30 Menschen passen).

Es bleibt zu erwähnen, dass Evliya Çelebi über *Lasische Menexila* auch in Bezug auf Mengrelen berichtet. Nach seinem Bericht sind Mengrelen aus Odishi auf das Gefechtsfeld bei einer der Kriegshandlungen gegen Türken mit den *Lasische Menexila* – Booten erschienen (4,324). Darauf, dass diese *Menexilas* selbst von den Mengrelen hergestellt waren, weist die Tatsache hin, dass sie hochqualifizierte Bootsbauer waren und beherrschten diesen Beruf nicht schlechter als Lasen. Noch in den V-IV Jahrhunderten vor Chr. wies der berühmte griechische Arzt Hippokrates ausdrücklich darauf hin, dass die in der Nähe von Fasisi lebenden Einwohner "nicht viel durch Städte und Häfen wandern". Dafür aber, nach seinen Worten, "sie fahren mit den aus einem Holz geschnitzten Booten rauf und runter, da es mehrere Kanäle gibt" (4, 1, 15).

Vom zitierten Fragment wird es deutlich, dass für die Einwohner, die unter den Bedingungen von zahlreichen Kanälen lebten und "nicht viel wandern", die Boote als Hauptfortbewegungsmittel galten. Unter diesen Umständen sollten die Einwohner von Fasisi das Zusammenbauen von Booten auf hohem Niveau beherrschen. Und tatsächlich lässt sich die adäquate Vielzahl von Booten wegen der Vielzahl von Kanälen nicht bezweifeln. Ebenso mussten die Boote über besondere Bootscharakteristika verfügen, was auch durch ihre ungewöhnliche Bautechnologie – Zusammenbau aus einem Holz – bedingt war. Diese Bautechnologie beherrschten überwiegend die an der Meeresküste lebenden georgischen Volksstämme. Das beweist noch ein ziemlich alter griechischer Autor. Nämlich berichtet Xenophon (zwischen 430 und 455 v. Chr.) in Bezug auf Mossiniken, dass "sie sind mit den 300 aus einem Holz geschnittenen Booten gekommen. In jedem Boot saßen 3 Menschen (7, V, 4,11).

Obwohl die im zitierten Fragment erwähnten Boote für 3 Personen geeignet waren und eventuell über die gleiche Räumlichkeit verfügten, wie auch die Boote bei Hippokrates, ist es hier das Wesentliche, dass der Hauptteil – der Schiffskörper – in den beiden Fällen, auch bei *Kamaras* von Tacitus, nach dem Verfahren des Ausschnitzens hergestellt wurden. Dieses technologische Zusammenfallen aber weist auf die Umstände hin, dass *Kamaras* bereits in uralten Zeiten außer Kamariten auch andere georgische Volksstämme zusammenbauen konnten. Genauso, wie nach 15 Jahrhunderten konnten *Lasische Menexila* außer Lasen auch Mengrelen herstellen.

Die Mengrelen beherrschten nicht nur die Baukunst von Lasischen Menexilas, sondern mit ihrer Hilfe (noch präziser zu sagen, mit Hilfe eines in ihrer Bootsbaupraxis aufbewahrten Brauchs) wäre es möglich folgende Frage zu beantworten: Wie gelang es den Lasen (und Mengrelen) aus einem Holz einen Schiffskörper mit solcher Räumlichkeit herzustellen, dass darin gleichzeitig 100 Menschen passen konnten (das war praktisch unmöglich, auch wenn sie am Ufer des Flusses Tschorochi riesengroße Rappeln ausgewählt hätten).

Ungeachtet der wegen der Baumgrößen beschränkten Möglichkeiten erwies es sich, dass die mengrelischen Bootsbauer über so ein technisch originelles Verfahren von der Vergrößerung der Räumlichkeit eines aus einem Holz hergestellten Boots verfügten, welches diese Beschränkungen zu vermeiden ermöglichte. Nämlich:

Im Jahre 1974 haben wir vom im Dorf Dschwari lebenden K. A. Kvarazhelia (62 Jahre alt) ein besonders interessantes Verfahren aufgeschrieben, welches von den mengrelischen Bootsbauer gebraucht wurde. Laut des Befragten wurde für das Vergrößern des Bootsmaßes in Mengrelien folgendes Verfahren gebraucht: Zuerst wurde dem abgeschnittenen Holzbalken mit einem größeren Durchmesser von beiden Seiten eine gespitzte spindelige Form gegeben. Danach wurde vom Balken das obere Teil weggenommen, aber nicht in der Mitte, sondern ungefähr in der Höhe von  $\frac{3}{4}$  vom Durchmesser (siehe. Abb. 1a,b). Aus der bereits glatten Oberfläche fing man an den Holzstoff auszuschneiden, bis es in der Mitte ein inkompletter Bogen entstand (siehe. Abb. 1,g). Aus der Mitte des Holzbalkens wurde der Holzstoff zuerst mit einer Axt und danach mit Etscho-Beil herausgenommen und zur Beschleunigung des Prozesses gebrauchte man auch das Feuer.

Nach dem Ausschneiden wurde an den spindeligen Spitzen ein Seil befestigt, um das mögliche Entzweibrechen des Holzes bei folgenden Operationen zu vermeiden. Gleichzeitig wurde in den ausgeschnutzten Bereich Wasser eingegossen und daneben Feuer gezündet, um darin Steine zu erhitzen. Die bereits erhitzten Steine wurden ins mit Wasser gefüllte Holz gelegt, wonach das Wasser ganz schnell kochte.

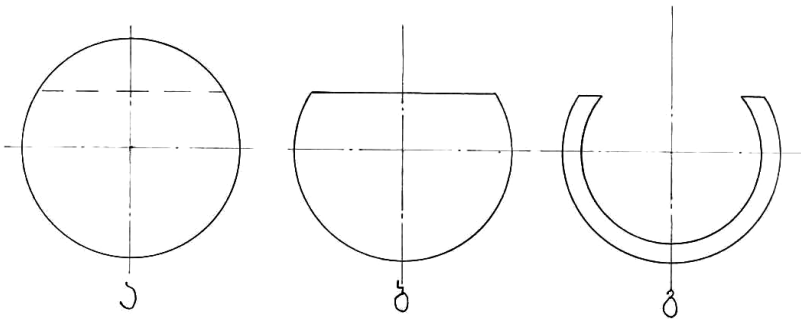
Nach dem Erhitzen des Wassers fing man an, den oberen Teil der Holzwände, d.h., die Ränder des Bootes mit Hilfe der Ziehbalken auseinanderzuziehen. Da die Ziehbalken länger waren, als der gegenseitige Abstand der Ränder (im höchsten Punkt), wurden sie zuerst zwischen den Rändern schräg eingesetzt und danach mit den Hämmern ausgerichtet, wobei die Ränder auseinandergezogen wurden (siehe. Abb. 1, d).

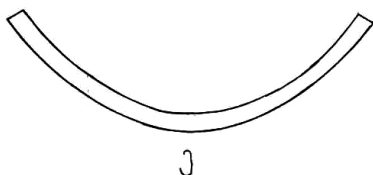
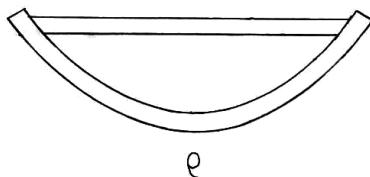
Nach dem Abkühlen des Wassers wurden die Ziehbalken von den Rändern entfernt. Die Ränder blieben im auseinandergezogenen Zustand, in den sie durch das Einsetzen der Abziehbalken gebracht wurden (siehe. Abb. 1, e). Infolgedessen wurde der Durchmesser des Holzes im Querschnitt um ca. über 1,5-mal erweitert, dementsprechend vergrößerte sich auch die Räumlichkeit des Bootes (grob gerechnet das ausgeschnutzte Holz mit dem Durchmesser ca. 1 Meter ergibt im auseinandergezogenen Zustand einen über 1,5 Meter langen Halbbogen). Es ist selbstverständlich, dass es bei solchem Vergrößern der Räumlichkeit eines Bootes völlig möglich war, darin bis zu 100 Menschen gleichzeitig unterzubringen.

Das behandelte Verfahren zum Vergrößern der Bootsräumlichkeit weist nochmals auf die gute Kunstfertigkeit der lasischen und menegrelischen Bootsbauer. Dieses Verfahren wird noch heute zur Herstellung von Bugholzmöbel gebraucht und das Prinzip, worauf es sich beruht, war für unsere Vorfahren schon viel früher bekannt. Bei der Holzbearbeitung durch kochendes Wasser oder den Dampf wird das Wasser in die Tiefe des Holzstoffs leicht eingedrungen und erweicht seine Fasern. Dies aber erleichtert die Schrumpfung- und Erweiterungsfähigkeit des Holzstoffs und im erhitzten Zustand unterliegt das plastische Material leicht der mechanischen Einwirkung. Gemäß einigen modernen Untersuchungen schrumpfen bei der Bearbeitung mit Kochwasser manche Holzstoffsorten die Fasern entlang von der Anfangslänge bis um 30% (6. 116-117; 5, 49). Bei der Abkühlung aber verschwindet der Erweichungseffekt von Fasern und das Holzzerzeugnis behält die Form, die ihm bei der Bearbeitung mit dem Kochwasser und Dampf verliehen wurde.

Durch die behandelten Materialien wird der Entwicklungsweg einer Richtung vom georgischen Bootsbau gut veranschaulicht. Bereits in der Antike, viel früher als V-IV Jahrhundert v. Chr., haben die georgischen Volksstämme eine geschickte Technologie erarbeitet, wonach man aus einem Holz mit der Operation von Ausschnitzen ein mobiles 3-Personen Boot herstellen konnte. Später, in den Anfangsjahren vor Chr., oder vielleicht noch früher, hat das obengenannte Boot als Grundlage für die als *Kamara* bekannte 25-30-Personsn Schiffskonstruktion gedient, dessen Hauptteil – der Schiffskörper ebenso ein aus einem Holz ausgeschnittenes Boot darstellte. Noch später, vermutlich in den früheren Jahrzehnten des XVII Jahrhunderts haben Lasen (vielleicht zusammen mit Mengrelen) die Herstellungstechnologie des gedrehten Holzstoffs gebraucht und dadurch die Räumlichkeit von *Kamara* wesentlich vergrößert. So haben sie einen wesentlich räumlichen Prototyp – *Lasische Menexila* geschaffen, das bereits für 100 Menschen geeignet war.

Erwähnenswert ist es auch, dass der Begriff "Menexila" auf den Zusammenhang zwischen dem aus einem Holz ausgeschnittenen Boot *Kamara* und *Lasische Menexila* hinweist. Hippokrates und Xenophon bezeichnen ein aus einem Holz geschnittenes Boot als "Monoxilus ..." (2, 146). Diese Bezeichnung bedeutet wortwörtlich "einholzig" und davon ausgehend sollten die genannten Autoren diesen Begriff für die Beschreibung der aus einem Holz geschnittenen Boote von georgischen Volkstämmen gebraucht haben.





#### **Literaturverzeichnis:**

- › Gegeshidze M., Werkzeug-Gefäß für Weinanbau aus Westgeorgien, Nachrichten vom Akad. S. Dschanaschia Staatlichen Museum Georgiens, Band XIX-13, 1956, 123-151
- › *Georgika*, Band 1. Der Text wurde mit der georgischen Übersetzung und Erläuterungen von Al. Gamkrelidze und S. Kauchtschischwili herausgegeben, Tbilisi 1961.
- › Evliya Çelebi *Das Buch von Reisen*, Übersetzung aus dem Türkische, Kommentare und Untersuchungen von G. Phuthuridze, Abschnitt 1, Tbilisi 1971.
- › *Peri aeron, ydraton, topon*, Oeuvrescompletes d' Hippocrate, ed. E. Littré, 1839-1861, Paris, vol. 1, 570-636; 15.
- › Strabonis *Geographica*, 1-III vol. ed. Meineke, Leipzig 1877.
- › Cornelius Tacitus, *Historiae*, ed. H. Heubner, Stuttgart 1978, III, 47.
- › Xenophontis *opera omnia*, ed. E. C. Marchant, vol. 3, Oxford 1904, V, 4,11.
- › Леонтьев И. И., Производство колес, Москва 1948.
- › Хухранский П. Н., Пресование древесины, Москва 1964.
- › Челеби Е., Книга путешествия, вып. 3., Москва 1983.

#### **Abstract**

The "vault" of the boat of vessels of particular structure cut from one timber mentioned by a Roman historian Tacitus (*Hist.*, V, 4,11) is associated with the *Lazian Vessel Menexilla*. Existence of vault-like vessels is confirmed in the same region of the Black Sea after the 15 centuries as well and now they are known under the name of *Lazian Vessel Menexilla*, which would also be used by Megrelians (*The Book of*

*Travels* of the Turkish traveller, geographer and historian Evliya Çelebi (1611-1682). The technology of cutting from one tree was mainly used by Kartvelian tribes of the sea coast. This is confirmed by the ancient Greek author Xenophon (430-355 BC) (V, 4,11).

The report accentuates the technology of making the *vault* and the *Lazian Vessel Menexilla*. It is shown that for the purpose of increase of capacity of *Menexilla* in comparison to the *vault*, the Lazian masters had to use technology by which twisted furniture is made today. After processing the newly carved frame with hot water, the wood used to become rather resilient which ensured noticeable increase in dimensions.